



Bayerisches Staatsministerium der Finanzen und für Heimat
Postfach 22 15 55 · 80505 München

Präsidentin des
Bayerischen Landtags
Frau Ilse Aigner, MdL
Maximilianeum
81627 München

Telefon
089 2306-2575

Telefax
089 2306-2835

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom
LT-Nummer: Pl/G-4255-3/552 F

Bitte bei Antwort angeben
Unser Zeichen, Unsere Nachricht vom
LB/67-VV 1150-1/50/1

Datum
3. März 2020

Schriftliche Anfrage der Abgeordneten Susanne Kurz, Ludwig Hartmann und Dr. Sabine Weigand vom 13. August 2019 betreffend Immobilien in der Verwaltung des Wittelsbacher Ausgleichsfonds

Sehr geehrte Frau Präsidentin,

die Schriftliche Anfrage der Abgeordneten Susanne Kurz, Ludwig Hartmann und Dr. Sabine Weigand vom 13. August 2019 „Immobilien in der Verwaltung des Wittelsbacher Ausgleichsfonds“ wird im Einvernehmen mit dem Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst sowie dem Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration wie folgt beantwortet:

Frage 1.1:

Welche Immobilien fielen unter die Verwaltung des Wittelsbacher Ausgleichsfonds (WAF) bei dessen Gründung?

Antwort:

Die Immobilien, die dem Wittelsbacher Ausgleichsfonds (im Folgenden: „WAF“) mit seiner Gründung überwiesen wurden, ergeben sich aus §§ 4 A. und 13 I. 1. des Übereinkommens zwischen dem Bayerischen Staate und dem vormaligen Bayerischen Königshause über die vermögensrechtliche Auseinandersetzung vom 24. Januar 1923 (im Folgenden: „Übereinkommen“), das in der Digitalen Sammlung (<https://daten.digitale-sammlung->

gen.de/bsb00008777/images/in-

dex.html?fip=193.174.98.30&seite=576&pdfseitex) der Bayerischen Staatsbibliothek einsehbar ist.

Frage 1.2:

Welche dieser Immobilien hat der Freistaat Bayern seither vom WAF erworben? (bitte Angabe des Veräußerungsjahres)

Antwort:

Die Antwort wird zur Vermeidung von unverhältnismäßigem Aufwand für die Beantwortung auf die letzten zehn Jahre beschränkt. Laut Auskunft des WAF hat der Freistaat Bayern seit 1. Januar 2009 daraus folgende Immobilien erworben:

- 19. März 2009 Grundbuch Neuburg a. d. Donau Gemarkung Neuburg FISt. 4880/18; 4880/19; 4880/20; 4885/56 Verkauf an Freistaat Bayern (Staatl. Bauamt Ingolstadt)
- 4. August 2014 / 12. März 2015 Grundbuch von Neuburg a. d. Donau, Gemarkung Weichering, FISt. 2763/13 zu 255 qm und 2763/12 zu 1.144 qm sowie FISt. 2771/5 zu 9.000 qm und 2771/6 zu 101 qm an Freistaat Bayern (Wasserwirtschaftsamt).

Frage 1.3:

Wie hoch war der Kaufpreis für die jeweiligen Immobilien?

Antwort:

Der Kaufpreis bzw. Tauschwert für die jeweiligen Immobilien ergibt sich aus der nachfolgenden Auflistung:

- Kaufvertrag vom 19. März 2009: Kaufpreis 5.974,10 Euro
- Tauschvertrag vom 4. August 2014 / 12. März 2015: Wert 21.341,33 Euro

Frage 2.1:

Welche Immobilien gingen im Zuge des Übereinkommens zwischen dem Bayerischen Staate und dem vormaligen Königshause vom 24. Januar 1923 auf den Freistaat Bayern über?

Antwort:

Die Immobilien, die 1923 auf den Freistaat Bayern übergegangen sind, ergeben sich aus den §§ 3 I. und II., 9 und 13 I. 2. des Übereinkommens.

Frage 2.2:

Welche Immobilien des WAF werden durch die Familie Wittelsbach privat genutzt?

Antwort:

Nach Art. 5 des Gesetzes über die vermögensrechtliche Auseinandersetzung des Bayerischen Staates mit dem vormaligen Bayerischen Königshaus vom 9. März 1923 (im Folgenden: „WAF-Gesetz“) fließen die Nutzungen des Fonds jenen Mitgliedern des vormaligen Königshauses zu, die bei fortdauernder Geltung der vor dem 8. November 1918 maßgebenden Bestimmungen Anspruch auf Leistungen des Staates hätten. Zu den Nutzungen gehört auch der Gebrauch der Immobilien, die im Eigentum des WAF stehen (vgl. § 100 BGB).

Die Auskunftspflicht der Staatsregierung ist begrenzt auf ihren Verantwortungsbereich. Bezogen auf den WAF bedeutet dies, dass nur zu rechtsaufsichtlich relevanten Punkten Stellung genommen werden muss. Einen rechtsaufsichtlichen Bezug lässt diese Frage in Anbetracht von Art. 5 WAF-Gesetz nicht erkennen. Zudem ist bei privaten Nutzungsverhältnissen das in §§ 100,101 Bayerische Verfassung (BV) verankerte Recht auf informationelle Selbstbestimmung berührt. Nach Abwägung der beteiligten Interessen sind insbesondere mangels rechtsaufsichtlichen Bezugs keine Anhaltspunkte für ein Überwiegen des öffentlichen Interesses an der privaten Nutzung durch die Familie Wittelsbach erkennbar.

Frage 2.3:

Welche Immobilien in Hohenschwangau werden vom WAF verwaltet?

Antwort:

Die Immobilien (Bestand 10/2019), die der WAF in Hohenschwangau verwaltet, sind nach Angaben des WAF:

Gemarkung	Flurnummer	Gemarkung	Flurnummer	Gemarkung	Flurnummer
Schwangau	556	Schwangau	1643/4	Schwangau	1957/2
Schwangau	779	Schwangau	2217	Schwangau	1493/1
Schwangau	537	Schwangau	1636/2	Schwangau	2215/53
Schwangau	554	Schwangau	1644/2	Schwangau	1650/1
Schwangau	569	Schwangau	1648/2	Schwangau	1650/2
Schwangau	1492	Schwangau	1648/3	Schwangau	2215/52
Schwangau	1378	Schwangau	1651/3	Schwangau	1655
Schwangau	1493	Schwangau	1651/2	Schwangau	1655/9
Schwangau	1494	Schwangau	1643/6	Schwangau	2215/43
Schwangau	1638	Schwangau	1643/7	Schwangau	2215/44
Schwangau	1496	Schwangau	2215/13	Schwangau	2215/45
Schwangau	1541	Schwangau	2215/12	Schwangau	1648/4
Schwangau	1542	Schwangau	1854/9	Schwangau	2215/49
Schwangau	1513	Schwangau	2215/15	Schwangau	1492/5
Schwangau	1644	Schwangau	2215/19	Schwangau	1492/4
Schwangau	1643	Schwangau	2215/14	Schwangau	2215/50
Schwangau	1645	Schwangau	1654/3	Schwangau	2215/46
Schwangau	1646	Schwangau	2215/37	Schwangau	2215/47
Schwangau	1641	Schwangau	2215/2	Schwangau	2215/48
Schwangau	1639	Schwangau	2215/36	Schwangau	2215/51
Schwangau	1642	Schwangau	2215/24	Schwangau	1648/6
Schwangau	1648	Schwangau	2215/33	Schwangau	1648/5
Schwangau	1650	Schwangau	2215/35	Schwangau	2215/56
Schwangau	1954	Schwangau	2215/27	Schwangau	1644/3
Schwangau	1647	Schwangau	2215/42	Schwangau	1638/1
Schwangau	1649	Schwangau	2215/9	Schwangau	2218/16
Schwangau	1656	Schwangau	2215/8	Schwangau	2218/17
Schwangau	1654	Schwangau	2215/7	Schwangau	2218/15
Schwangau	1492/3	Schwangau	2215/38	Schwangau	1643/9
Schwangau	1513/5	Schwangau	2215/39	Schwangau	1644/4
Schwangau	1643/5	Schwangau	2216/3	Schwangau	1645/1
Schwangau	1376/3	Schwangau	2218/12	Schwangau	1646/1
Schwangau	2217/2	Schwangau	2218/2	Schwangau	1648/7
Schwangau	2216/4	Schwangau	2218/4	Schwangau	2215/54
Schwangau	2215/55	Schwangau	2218/3		

Frage 3.1:

Welche Bau- und Bodendenkmäler verwaltet der Wittelsbacher Ausgleichsfonds (WAF)?

Antwort:

Die vom WAF verwalteten Bau- und Bodendenkmäler sind nach Auskunft des WAF:

Stadt München:

Geibelstraße 8; Lamontstraße 1; Lamontstraße 3; Prinzregentenstraße 75; Prinzregentenstraße 77; Prinzregentenstraße 79; Prinzregentenstraße 81; Prinzregentenstraße 83; Prinzregentenstraße 85; Prinzregentenstraße 87; Prinzregentenstraße 89; Schumannstraße 2; Schumannstraße 4; Schumannstraße 6; Schumannstraße 8; Schumannstraße 10. Wohnanlage, viergeschossige weitläufige Anlage im Stil der Neuen Sachlichkeit mit Spitzerkern, Gesimsen und Fensterrahmen, von Helmuth Wolff, 1927/28.

Hirschgarten 1. Ehem. Jägerhaus, jetzt Gaststätte Hirschgarten, langgestreckter erdgeschossiger Satteldachbau mit leicht erhöhtem Walmdachrisalit in der Mitte, 1791; beiderseits Torpfeiler mit Wirtschaftsgebäuden verbunden; südlich davon Biergarten, seit 1791.

Kaulbachstraße 102; Kaulbachstraße 104; Kaulbachstraße 106; Thiemestraße 1; Thiemestraße 3; Thiemestraße 5; Thiemestraße 7. Ehem. Wohnanlage für US-Diplomaten, großzügig angelegte Gebäudegruppe auf von drei Straßen begrenztem Parkgrundstück in moderner Architekturauffassung mit Rhythmisierung der Fassaden durch Befensterung, Loggien und Flugdächer, bestehend aus drei unterschiedlich hohen Zeilenbauten und einem Wohnhochhaus, von Alexander von Branca, 1954-56; mehrere Skulpturen, u.a. zwei lagernde Kühe, von Fritz König, 1956.

Maffeistraße 4; Theatinerstraße 7. Geschäftshaus, sog. Arco-Palais, fünfgeschossiger abgerundeter Eckblock mit kleinteiliger Rastergliederung in histo-

risierenden Formen mit flachen polygonalen Erkern und polychromen Reliefs, von Georg Meister und Oswald E. Bieber, 1908-10; zugehörig Maffeistraße 4.

Schloss Nymphenburg (teilweise) – im Rahmen der Wohnrechte

Stadt Olching / Golfclub Olching

Siedlung, Verhüttungsplatz und Körpergräber des frühen und hohen Mittelalters.

Starnberg / Ortsteil Berg:

Wittelsbacherstraße 29; Nähe Parkweg. Schloss Berg, kubischer Walmdachbau, 1640 durch Hans Friedrich v. Hörwarth erbaut, 1676 von den Wittelsbachern erworben, die 1849/51 von König Max II. veranlassten Umgestaltungen (Zinnen-Ecktürme, Fassadengliederungen) 1950 wieder entfernt; Schlosskapelle, 1876 durch König Ludwig II. erbaut, ausgemalt von Hauthschild; mit Ausstattung; Schlosspark Berg, seit 1807 von dem Architekten Friedrich Ludwig von Sckell im englischen Gartenstil angelegt und um 1850 durch Carl Joseph von Effner umgestaltet.

Gedenkkapelle, gen. Votivkapelle, zum Gedächtnis an König Ludwig II. (gestorben 13.6.1886), von Julius Hofmann, 1896-1900; Totenleuchte, schmiedeeisern, Ende 19. Jh.

Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich von Schloss Berg und seiner Vorgängerbauten mit zugehörigem Wirtschaftshof und barocken Gartenanlagen.

Seestraße 1. Villa, ehem. Poschinger, zweieinhalbgeschossiger Putzbau, traufseitig, mit vorkragendem Flachsatteldach und kleinem Dreiecksgiebel sowie hölzerner Altane an der Seeseite, im Stil der Maximilianszeit, 1855, Fassadenänderung 1863.

Stadt Ingolstadt:

Östliche Ringstraße 17. Forstdirektion des Wittelsbacher Ausgleichfonds, Forstverwaltung und Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Eck-

rustika in Formen des reduzierten Heimatstils, 1939 von Karl Weinzierl; Einfriedung, Kunststeinpfeiler mit Lattenzaun, Pfeilerportal am Wohnhauszugang mit geschweiften Abschlüssen, gleichzeitig.

Revier Köschinger Forst:

Teilstrecke des raetischen Limes mit einigen Wachtposten des römischen Limes und einem Kleinkastell aus der römischen Kaiserzeit. Mehrere Grabhügel aus vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung und eine Wallanlage aus vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.

Revier Münchsmünster:

Mehrere Grabhügel aus vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung und ein mittelalterlicher Burgstall sowie ein ebenerdiger mittelalterlicher Ansitz. Eine Siedlung der Linearbandkeramik, der späten Bronze- und Urnenfelderzeit.

Revier Immünster:

Mehrere Grabhügel der Hallstattzeit.

Revier Tapfheim:

Eine Villa Rustica der römischen Kaiserzeit und mehrere Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.

Stadt Neuburg / Donau:

Grünau 1. Jagdschloss der Neuburger Fürsten, ehem. Wasserschloss; sog. Neues Schloss, zweigeschossiger Frührenaissancebau mit hohem Satteldach, Backsteingiebeln, niedrigen runden Ecktürmen und Torrisalit, nördlicher Seitentrakt mit schlichter Flächenquaderung, ab 1537 durch Hans Knotz, dann Hans Heckel, nach Bauunterbrechung 1555 restlicher Ausbau durch Michael I. Schaller; sog. Altes Schloss, Rechteckbau in gotischer Tradition mit Treppengiebeln im Osten und Westen, an der Nordseite Turm mit Pyramidendach, unter Pfalzgraf Ottheinrich erbaut von Hans Knotz ab 1530; Schlossmauer, mit Wehrgang nach Süden, 16. Jh.; ehem. Mauthaus, eingeschossiger Satteldachbau, Fachwerkkonstruktion, 16. Jh.

Befestigung der späten Neuzeit (Teil der Landesfestung Ingolstadt: Zwischenwerk Rosenschwaig). Siedlungen und möglicherweise Grabenwerk vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung sowie ein Burgus der römischen Kaiserzeit.

Gut Rohrenfeld:

Rohrenfeld 100; In Rohrenfeld. Ehem. königlich bayerisches Hofgestüt, Vierflügelanlage, zweigeschossiger Hauptbau mit Durchfahrt, Mittelrisalit und Schweifgiebeln, Flügelbauten mit Stallungen, im Kern 16. Jh., Umbauten im 19. Jh. und 1916, Südflügel nach Westen hin erneuert. - Gutsgebäude, zweigeschossiger Walmdachbau, an den westlichen Ökonomieflügel anschließend, wohl um 1916. - Ökonomiegebäude, geschlammter Backsteinbau mit Lisenengliederung und Tonnendach, bez. 1885. - Östlich Gutsgebäude, langgestreckter Satteldachbau mit Ziergiebeln und Zwerchhaus, im Kern wohl 16. Jh. - Nördlich Wohngebäude, zweigeschossiger Satteldachbau mit Segmentbogenfenstern, 2. Hälfte 19. Jh.

Mehrere Grabhügel und Siedlungen vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung

Schloss Herrenchiemsee (teilweise) – im Rahmen der Wohnrechte

Stadt Berchtesgaden:

Bräuhausstraße 1. Wohnhaus, sog. Wildmeisterhaus, zweigeschossiger verputzter Flachsatteldachbau mit Rundbogenportal und traufseitiger Laube, bez. 1608; ehem. Hühnerstall, kleiner Schopfwalmdachbau, 2. Hälfte 19. Jh.

Schloßplatz 2; Schloßplatz 6. Schloss Berchtesgaden, ehem. Konvent des um 1102 gegründeten Augustinerchorherrenstifts, ab dem 14. Jh. Residenz des Probstes, ab 1559 dann der Fürstpropstei Berchtesgaden, von 1810 bis 1918 königlich bayerische Sommerresidenz und Jagdschloss, ehem. Konventbau, zwei- bis viergeschossige Dreiflügelanlage mit steilen Satteldächern um romanischen Kreuzgang, um 1180, ausgebaut um 1300 und 1. Hälfte 16. Jh., Ostflügel mit ehem. Dormitorium, frühes 14. Jh., ehem. Propstei, der Westseite des Kreuzgangs vorgelegt, 1523-48, Fassadenstuckierung durch Joseph Hepp, 1725, östlicher Südflügel, ehem. Kanzlei,

16. Jh., barocke Überformung und Erweiterung um Residenzbau im Westen, dreigeschossig mit Walmdach und Fassadenstück von Peter Pflauser, 1781/84; ehem. Bastion, sog. Priesterstein, mittelalterlich, Ausbau zum Barockgarten, mit Hangstützmauern aus Rotmarmorquadern, 17./18. Jh., Erneuerung Anfang 20. Jh.; ehem. Stiftsherrenhaus, sog. Rehbachstöckl, zweigeschossiger verputzter Massivbau mit Mansardwalmdach und Putzgliederung, Spätbarock, 1721; ehem. Stiftsherrenhaus, sog. Balbierstöckl, zweigeschossiger Walmdachbau mit Stuckfassade, 1753.

Schloßplatz 3. Wohn- und Geschäftshaus, sog. Kornmesserhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, 1655, Fassadengestaltung 1. Hälfte 19. Jh.

Schloßplatz 5; Schloßplatz 7. Ehem. Getreidekasten und Kassierhaus des Stifts, sog. Schlossarkaden, zweieinhalbgeschossiger Massivbau mit flachem Satteldach, aus ehem. zwei Bauten des 14./15. Jh. zusammengefasst und Anlage der Arkaden 1541/67, Verbindungsbogen zum Schloss im Kern 15. Jh., Renovierung bez. 1889, Kriegergedächtnis-Fresko über den Arkaden von Josef Hengge, 1929 © Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege Seite 26 Baudenkmäler - Stand 23.10.2019 Regierungsbezirk Oberbayern Berchtesgadener Land Berchtesgaden

Schloßplatz 6. Sog. Alte Propstei, ehemals zwei traufständige zweigeschossige Flachsatteldachbauten, 18. Jh., zu einem Gebäude vereinheitlicht, 1. Hälfte 19. Jh.

Schloßplatz 8. Ehem. Stallmeisterei, zweigeschossiger verputzter Massivbau mit Walmdach, 17./18. Jh.

Hohenschwangau:

Alpseestraße 20; Alpseestraße 22; Alpseestraße 24. Ehem. Wohnhaus, jetzt Verwaltungsgebäude, zweigeschossiger Flachsatteldachbau, 1804 erbaut, mit ehem. untere Wagenremise des Schlosses Hohenschwangau, hölzerner Flachsatteldachbau mit Legschindeln und 11 Toren mit Beschlägen, 1845 von Georg Friedrich Ziebland erbaut.

Alpseestraße 23; Neuschwansteinstraße 2. Villa Jägerhaus, ehem. Forsthaus, dreigeschossiger Zeltdachbau mit Laterne, Gauben, halbrundem

Turm mit Haubendach, Balkonen, Vorbau und Wandgliederung, 1786 erbaut, 1899/1900 im Neurokkostil umgestaltet; ehem. Remise, Holzbau auf massivem Sockel mit Schopfwalmdachbau, Jugendstil, um 1900.

Alpseestraße 25. Ehem. unteres Stallgebäude des Schlosses Hohenschwangau, jetzt Gasthaus, giebelständiger zweigeschossiger Satteldachbau, im Kern 1551 (dendro.dat.), grundlegender Umbau unter Beibehaltung der Stallungen im Erdgeschoss durch Georg Friedrich Ziebland in neugotischen Formen mit Treppengiebel, traufseitig je 7 getreppten Zwerchgiebeln und gemaltem Wappen, dort bez. 1844.

Alpseestraße 27 b; Alpseestraße 27; Alpseestraße 27 a. Hotel Alpenrose, dreigeschossiger Walmdachbau mit abgerundeter Südwestecke, Zwerchhäusern mit Schopfwalmdächern, Zwerchhaus mit turmartigen Aufsatz, 2 Arkadengalerien, Loggien, Balkonen, zweigeschossigem Eckerker, Segmentbogenfenstern und Wandgliederung im historisierenden Jugendstil, 1889/90 erbaut, 1905 erweitert und umgestaltet; Nebengebäude, ehem. Gasthaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhäusern mit Schopfwalmdach, turmartiger Eckerker mit Zeltdach, Loggia, Flacherker, Rundbogenfenstern und Wandgliederung im Jugendstil-Barock, 1780-82 errichtet, Ende 19. Jh. umgestaltet; Arkadengang zwischen beiden Gebäuden, Ende 19. Jh., mit rückwärtig angebautem erdgeschossigem Palmensaalgebäude, mit flachem Walmdach und Glaslaterne, um 1910; Nebengebäude, erdgeschossiger Schopfwalmdachbau mit Kniestock und Gauben in Fachwerk, gleichzeitig.

Alpseestraße 30; Alpseestraße 30 a. Schloss Hohenschwangau, würfelförmiger viergeschossiger Massivbau mit flachem Walmdach, einem rechteckigen und drei polygonalen Ecktürmen über rundem Unterbau, Erkern, Zinnenbekrönung, Balkon auf Säulen sowie nördlich dreigeschossigem Torturm mit polygonalen Ecktürmchen, neugotisch, mittelalterliche Burg 1397 zuerst erwähnt, 1538-1547 durch Lucio di Spazzi Neubau unter Verwendung älterer Teile, 1832-38 durch Domenico Quaglio und Joseph Daniel Ohlmüller Instandsetzung und Ausbau zum Schloss, 1839-55 durch Georg Friedrich Ziebland fertiggestellt; mit Ausstattung; ehem. Oberes Stallgebäude, sog. Fürstenbau, zweigeschossiger Satteldachbau mit südwestlich polygonalem Eckturm, Zinnenbekrönung, Loggia und Segmentbogenfenstern, 1853/54 durch Ziebland umgestaltet; Kavalierebau, zweigeschossiger Satteldachbau mit

getrepptem Giebel, Treppenturm am Ansatz zum Fürstenbau und Zinnenbekrönung, 1851-55 durch Ziebland errichtet; Wehrmauer mit Zinnen und nördlich Brunnen mit Löwenkopf nach Entwurf von Ludwig von Schwanthaler, darüber Wandbild von Franz Xaver Glink, zeitgleich; Schlosstor, segmentbogige Durchfahrt mit Zinnen und Wappenreliefs, zeitgleich; Brunnen, sog. Löwenbrunnen, rundes Becken mit von vier Löwen getragener Wasserschale, zeitgleich von Schwanthaler; Brunnen, sog. Schwanenbrunnen, Becken mit Bronzeschwan, zeitgleich von Ludwig Schaller; Schlosspark, südlich und westlich des Hauptbaus zeitgleich durch Quaglio angelegt; Schlosstor, segmentbogige Durchfahrt mit Zinnen, zeitgleich; Orangerie, erdgeschossiger Satteldachbau auf hohem zweigeschossigem Sockel mit südlich verglaster Fassade, Zinnen und segmentbogiger Einfahrt, zeitgleich.

Königssträßchen 4; Königssträßchen 10. Schwanseepark, ursprünglich zu Schloss Hohenschwangau gehöriger Landschaftspark nordwestlich des Schlosses in der Niederung zwischen dem Kienberg, dem Perzenkopf, dem Schwensee und der Straße von Altenschrofen nach Hohenschwangau, zwischen 1838 und 1864 in zwei Phasen entstanden, Südteil unterhalb des Perzenkopfs ab 1838 nach Plänen von Carl August Sckell als englischer Landschaftsgarten angelegt, ab 1851 nach Zukauf des nördlichen Teils des Rohrachfilzes erste Pläne zur Erweiterung von Josef Wenglein und Forstmeister Thoma, 1853 überarbeitete Planung von Peter Josef Lenné, jedoch nur rudimentär umgesetzt: Landschaftsgarten mit geschlungener Wegeführung unter Einbeziehung verschiedener Steinbrüche an der Südseite des Kienbergs und am Perzenkopf, im Nordteil deutlich reduzierter Anteil an Baumgruppen; im Gelände modellierte Reitbahn im Südosten (heute verwildert).

Sandersdorf / Altmannstein

de Bassus-Straße 1; Am Schloßberg; Am Schloßberg 1; Am Schloßberg 3; Am Görzenberg; Nähe de Bassus-Straße; de Bassus-Straße. Schloß Sandersdorf, Vierflügelanlage des 17. Jh. auf mittelalterlicher Grundlage, im 30jährigen Krieg zerstört und wiederaufgebaut, von Gabriel v. Seidl erneu-

ert, um 1900; mit Ausstattung: Ost- und Südflügel, dreigeschossig über hohen Sockelgeschossen, mit Treppengiebeln, talseitig mit Zwerchgiebeln und Erkern; im Südflügel Durchfahrt mit vorgelagerter Auffahrt über Stützmauern; Westflügel, niedriger Trakt mit offenen Hofarkaden und zweigeschossigem Torhaus mit Schopfwalmdach; westlich Schlosskapelle St. Joseph, mit achteckigem Zwiebelturm, romanisches Relief in der Ostwand, um 1200; mit Ausstattung; Nordflügel, ehem. Stallungen mit Remise, jetzt Wohnhaus, von Gabriel v. Seidl erbaut, wohl um 1900; Einfriedung, Anfang 20. Jh., südlich und östlich des Schlossbergplateaus. Vorburg, großer Wirtschaftshof: Verwalterhaus, barocker Walmdachbau, 1703, modern bez. 1786, an der Nordseite; kleiner Befestigungsturm und angeschlossener Torbogen, wohl 17. Jh., nördlich vom Verwalterhaus; hakenförmiges, zweiteiliges Wirtschaftsgebäude mit Satteldächern, 18./19. Jh., an der Südseite; zweigeschossige Scheune mit Flachsatteldach, 19. Jh., westliche des Verwalterhauses; massive Scheune mit abgeschlepptem Steildach, 18./19. Jh. nordwestlich des Verwalterhauses; Pavillon mit Pyramidendach, neubarock, wohl von Gabriel v. Seidl, um 1900 erbaut, in der Schloßgärtnerei; Stützmauer mit Einfriedung im südlichen Garten, um 1900; Pavillon mit Walmdach und angeschlossener Kegelbahn, um 1900, im nördlichen Garten.

Teilstrecke des raetischen Limes und mehrere Wachtposten des römischen Limes inklusive einem Kleinkastell aus der römischen Kaiserzeit. Zudem mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde (Grabhügel, Viereckschanze und Abschnittbefestigungen im Bereich des Schlosses Sandersdorf).

Frage 3.2:

Welche dieser Bau- und Bodendenkmäler erhält der WAF allein mit selbsterwirtschafteten Geldern?

Antwort:

Für die dem WAF überlassenen Räume in Schloss Nymphenburg und die Grüfte in der Theatiner- und der Michaelskirche in München ist der Unterhalt in § 6 des Übereinkommens geregelt. Im Übrigen erhält der WAF, nach seiner Auskunft, alle von ihm verwalteten Denkmäler allein mit selbsterwirtschafteten Mitteln.

Frage 3.3:

Wie hoch sind die Summen, die der WAF in den Erhalt der einzelnen Bau- und Bodendenkmäler seit seiner Gründung investiert hat?

Antwort:

Die Antwort wird zur Vermeidung von unverhältnismäßigem Aufwand für die Beantwortung auf die letzten zehn Jahre beschränkt.

Die vom WAF seit 2009 für den Erhalt der einzelnen Denkmäler aufgewandten Mittel sind nach Auskunft des WAF:

Instandhaltungsaufwand für Baudenkmäler in Euro

	2018/19	2017/18	2016/17	2015/16	2014/15	2013/14	2012/13	2011/12	2010/11	2009/10	2008/09
Berchtesgaden, Schloss	111.469	80.952	378.149	58.027	64.355	143.432	156.822	163.890	219.853	170.797	283.361
Berchtesgaden Wildmeisterhaus, Alte Propstei und Schlossplatz	215.345	22.430,19	49.913,66	58.457,23	58.381,93	54.659,26	96.040,96	89.437,61	72.285,52	92.383,71	59.040,23
Berg, Schloss	37.755,56	2.850,91	28.157,07	6.085,83	2.747,52			4.415,97	3.676,21		6.107,80
Berg, Gedenkapelle		106.548	284.105	338.656	274.141	76.846	1.175				7.574
Berg, Poschinger Villa	132.675	1.676	12.248	10.654	13.633	1.020	56.970	3.599	370	38.344	20.596
Herrenchiemsee, Altes Schloss (nur Wohnrecht)		3.349,11									
Ingolstadt, Östliche Ringstraße 17	125.317,13	114.963,58	16.815,87	52,14	26.201,53	38.979,31	8.810,68	2.699,07	2.015,27	377,47	
Hohenschwangau, Schloss	111.865,55	145.061,47	71.502,86	56.532,65	55.941,95	41.348,91	36.573,90	213.791,03	72.048,59	41.431,24	87.118,67
Hohenschwangau, Alpenrose			9.215,07	12.175,79	25.490,12	5.355,06	9.293,09	7.831,34			
Hohenschwangau, Museum d. Bay. Könige	118.452,64	80.257,98	110.076,89	108.629,70	104.660,80	100.399,70	37.291,64	9.132,68			
Hohenschwangau, Jägerhaus				946,23	1.329,74	4.046,65	3.109,82	16.557,43	8.695,21	23.782,77	8.679,04
Hohenschwangau, Schlossbräu	1.599,37	276,80	2.695,83	25.002,07	1.703,67	3.960,85	7.919,53	13.372,00	9.246,53	6.047,12	7.375,57

Alpseestraße 25												
Hohenschwangau, Verwaltungsgebäude Alpseestraße 20, 22 und 24	61,86	518,15	315,73	4.910,53	115,09	3.873,78	6.812,02	189,93	275,31	2.164,27	784,21	
Schwansseepark	2.441,88		3.193,55		4.569,60		4.013,14	2.476,78	1.460,23			
München, "Grüner Block" (Geibelstraße 8 - Schumannstraße 10)	1.075.591,95	463.846,67	961.656,40	2.630.365,46	505.126,29	778.359,52	461.878,52	595.854,21	621.885,73	443.544,42	1.159.261,76	
München, Hirschgarten (Instandhaltung obliegt Pächter)												
München, Kaulbachstraße 102 - Thiemestraße 7	544.622,71	408.233,36	161.849,13	451.838,20	3.914.625,17	776.484,62	61.184,17	87.402,36	148.475,67	263.511,43	357.176,19	
München, Maffeistraße 4 / Thiemestraße 7	328.217,47	414.242,44	627.495,64	559.497,60	686.221,62	98.233,07	124.530,13	1.127.483,35	317.281,35	1.600.245,46	72.304,04	
München, Schloss Nymphenburg (nur Wohnrecht)	34.706	20.717	35.482	17.196	121.973	76.099	79.346	20.450	19.271	32.373	33.813	
Neuburg a. d. Donau, Jagdschloss Grünau	13.787	6.031	22.821	65.767	158.537	72.600	201.015	101.816	1.071	335.251	56.151	
Neuburg a. d. Donau, Gut Rohrenfeld	163.672	72.419	436.833	314.487	93.822	337.404	174.007	116.182	122.831	255.036	154.929	
Sandersdorf, Schloss	1.648	2.494	317	99.825	68.728	12.013	83.898	266.378	430.100	462.773	383.432	

Frage 4.1:

Für welche, der vom WAF verwalteten Baudenkmäler, erhält dieser staatliche Mittel zu deren Erhalt?

Antwort:

Die Antwort wird zur Vermeidung von unverhältnismäßigem Aufwand für die Beantwortung auf die letzten zehn Jahre beschränkt. Nach Auskunft des WAF hat der WAF seit 2009 keine staatlichen Mittel für den Erhalt der von ihm verwalteten Baudenkmäler erhalten.

Frage 4.2:

Wie hoch waren die staatlichen finanziellen Mittel, die für den Erhalt der einzelnen Baudenkmäler vergeben wurden?

Antwort:

Nach Auskunft des WAF hat der WAF seit 2009 keine staatlichen Mittel für den Erhalt der von ihm verwalteten Baudenkmäler erhalten.

Frage 4.3:

Welche Museen beziehungsweise Immobilien, die heute Museen beherbergen, gingen im Rahmen des Übereinkommens zwischen dem Bayerischen Staate und dem vormaligen Königshause vom 24. Januar 1923 zunächst an den WAF und wurden erst später vom Freistaat von diesem erworben?

Antwort:

Schloss Neuburg, Neuburg an der Donau, wurde dem WAF zugewiesen und mit Kaufvertrag vom 30. Mai 1939 von diesem an das Deutsche Reich – Reichsfiskus (Heer) - veräußert. 1970 ging es in das Eigentum des Freistaates Bayern über.

Das Wohnrecht in der Würzburger Residenz wurde 1965, die Roseninsel mit Casino 1970 an den Freistaat Bayern abgegeben.

Im Alten Schloss Herrenchiemsee hat der WAF ferner aus seinem Wohnrechtsbereich (ohne Verzicht auf das Wohnrecht) den Kaisersaal und den Gartensaal dem Freistaat Bayern im Jahr 2002 für eine museale Nutzung unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Frage 5.1:

Wie hoch waren die Kosten der Instandsetzung der Gedenkkapelle bei Schloss Berg und der sie umgebenden Parkanlage, der Instandsetzung des Schlosses Berchtesgaden, der Instandsetzung des Schlosses Hohenschwangau und des zugehörigen Schlossgartens, der Instandsetzung des Jagdschlusses Grünau bei Neuburg an der Donau, Instandsetzung des Köschinger Waldhaus, Instandsetzung des "Hotel Alpenrose" und der Instandsetzung der Gebäude des "Museums der Bayerischen Könige"? (Kosten bitte nach einzelnen Liegenschaften aufschlüsseln)

Antwort:

Die Antwort wird zur Vermeidung von unverhältnismäßigem Aufwand für die Beantwortung auf die letzten zehn Jahre beschränkt. Die Kosten, die der WAF für die Instandsetzung der genannten Liegenschaften seit 2009 aufgebracht und aktiviert hat, sind nach dessen Auskunft:

	2018/19	2017/18	2015/16	2014/15	2013/14	2011/12	2010/11	2009/10	2008/09
Schloss Berchtesgaden	904.181			11.954					
Gedenkkapelle bei Schloss Berg mit Parkanlage									
Schloss Hohenschwangau mit Schlossgarten		4.207	5.593	18.215					9.160
Gebäude Alpenrose, Hohenschwangau					15.756	13.395.015			
Gebäude Museum der bayerischen Könige, Hohenschwangau					12.292	7.399.419			
Jagdschloss Grünau			234	16.327			6.259		4.817
Köschinger Waldhaus								167.386	2.703.393

In den Jahren 2016/17 und 2012/13 sind keine Instandsetzungsmaßnahmen aktiviert worden. Nicht aktivierte Kosten wie beispielsweise für die Gedenkkapelle bei Schloss Berg sind in der Antwort zu Frage 3.3. erfasst.

Frage 5.2:

In welcher Form hat der WAF hier staatliche finanzielle Unterstützung erhalten? (bitte nach einzelnen Projekten aufschlüsseln)

Antwort:

Zu den genannten Instandsetzungskosten hat der WAF nach eigenen Angaben keine staatliche finanzielle Unterstützung erhalten.

Frage 5.3:

Wie hoch waren die öffentlichen Gelder, die in die einzelnen Projekte geflossen sind?

Antwort:

In die genannten Projekte sind nach Angabe des WAF ausschließlich Mittel geflossen, die vom WAF selbst erwirtschaftet worden sind.

Frage 6.1:

Wann wurde das Gebäude „Hotel Alpenrose“ in Hohenschwangau instandgesetzt?

Antwort:

Das Gebäude „Hotel Alpenrose“ in Hohenschwangau wurde in den Jahren 2009 – 2011 instandgesetzt.

Frage 6.2:

Wann wurde das Köschinger Waldhaus, nachdem es durch einen Grundstückstausch in das Eigentum des Wittelsbacher Ausgleichsfonds übergang, wieder als Gastwirtschaft eröffnet?

Antwort:

1971

Frage 6.3:

Gab es seit der Entscheidung, das Forsthaus Kösching dem WAF im Tausch gegen ein Grundstück anzubieten und nicht der daran interessierten Gemeinde, Tausch- oder Verkaufsgeschäfte des Freistaates, bei denen der WAF den Zuschlag bekam und nicht die Kommune oder ein anderer Interessent?

Antwort:

Die Antwort wird zur Vermeidung von unverhältnismäßigem Aufwand für die Beantwortung auf die letzten zehn Jahre beschränkt.

Nein.

Frage 7.1:

Um welche Verkaufs- bzw. Tauschgeschäfte handelte es sich hier?

Frage 7.2:

Was waren im einzelnen die Gründe dafür, dass der WAF den Zuschlag bekam?

Antwort:

Siehe Antwort zu Frage 6.3.

Frage 8.1:

Ist der WAF berechtigt Fördermittel des Freistaats Bayern aus dem Denkmalschutz oder für Naturschutzleistungen in Anspruch zu nehmen?

Antwort:

Bei Erfüllung der Fördervoraussetzungen ist der WAF berechtigt, Fördermittel des Freistaates Bayern aus dem Denkmalschutz oder für Naturschutzleistungen in Anspruch zu nehmen.

Frage 8.2:

Wenn ja, war er dazu schon immer berechtigt?

Antwort:

Bei Erfüllung der Fördervoraussetzungen war der WAF auch in der Vergangenheit berechtigt, Fördermittel des Freistaates Bayern aus dem Denkmalschutz oder für Naturschutzleistungen in Anspruch zu nehmen.

Frage 8.3:

Wenn nein, wurden seither Fördermittel des Freistaats Bayern durch den WAF beantragt bzw. hat der WAF Fördermittel erhalten?

Antwort:

Siehe Antwort zu Frage 8.2.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Albert Füracker, MdL